

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17¼ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **Wam Hansen.**
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten! Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechenden Rabatt.

Der Samstags-Nummer wird ein „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

Amtliches.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Solingen getroffenen Wahl den vormaligen Bürgermeister van Meenen daselbst als Bürgermeister der Stadt Solingen für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren zu bestätigen.
Der Ober-Regierungs-Rath v. Lüpke ist bei dem Regierungs-Präsidenten in Minden zugetheilt und zugleich mit der Leitung der Kirchen- und Schulabtheilung bei der königlichen Regierung in Minden betraut.
Der bisherige Gerichts-Assessor Klum me in Münster ist zum Consistorial-Assessor ernannt und dem königlichen Consistorium der Provinz Pommern überwiesen.

Deutschland.

Berlin, 8. Juli. Ueber das Befinden des Kaisers während seines Aufenthalts in Norwegen lauten die Nachrichten, welche am hiesigen Hofe eingegangen sind, durchaus erfreulich. Der Aufenthalt in der starkenden nordischen Luft bekommt dem Kaiser vortreflich, und es ist deshalb anzunehmen, daß der Kaiser die für diesen Aufenthalt bestimmte Zeit bis zur äußersten Grenze ausnützen werde. Ist auch im Großen und Ganzen über den Erholungsurlaub des Kaisers Verfügung getroffen, so ist doch immerhin die Möglichkeit offen gehalten, bezüglich der letzten Tage eine Ausdehnung oder Aenderung eintreten zu lassen. — Gegenüber den Nachrichten verschiedener Blätter bezüglich Befehle der kaiserlichen Regierung von unterrichteter Seite, daß zwischen der preussischen Regierung und dem Vatican in neuester Zeit Verhandlungen überhaupt nicht stattgefunden hätten noch auch für die nächsten Monate zu erwarten wären. Der preussische Gesandte am Vatican, Herr v. Schöller, würde wie seit geraumer Zeit auch in diesem Jahre seinen Urlaub im Spätherbst theils in Berlin, theils bei seiner Familie in Lübeck zubringen.

— Fürst Metzscherski veröffentlicht im St. Petersburgs Graßdanin die Behauptung und Dienstordnung der Berliner Kriegs-Akademie. Die Kreuzzeitung vermuthet Vertrauensbruch.
— Einem Drahtbericht des Berliner Tageblatt aus Norwegen zufolge: Kaiser und Kaiserin sind am 7. d. M. in Hohenhausen angekommen, wurde aber bald wieder losgemacht.

Köln, 8. Juli. Der Einladung zu einer öffentlichen Kundgebung gegenüber der Beschimpfung, welche durch die Giordano-Bruno-Feier dem Papstthum und der ganzen katholischen Welt angethan worden ist, waren gestern Vormittag die Katholiken Kölns in überaus großer Zahl gefolgt. Wohl selten hat der Pius-Bau eine solche gedrängte Schaar von Besuchern in sich aufgenommen; um 11 Uhr war nicht ein Mal ein Stehplatz zu haben, so daß Hunderte Säumige umkehren mußten. Unter den Anwesenden bemerkte man außer dem vorbereitenden Comité den Herrn General-Vicar Dr. Kleinheide, mehrere Domcapitulare, Pfarrer und andere Geistliche, sowie die meisten katholischen Stadtverordneten. Nachdem mehrere Redner den Zweck der Versammlung beleuchtet, wurde durch Herrn Rechtsanwalt Julius Bachem die von dem Comité vorbereitete Resolution verlesen, welche lautet:

„Die im Pius-Bau zu Köln versammelten Katholiken haben mit Schmerz und Entrüstung die Feier zur Verherrlichung eines abtrünnigen Priesters und unsittlichen Schriftstellers verfolgt, welche aus Haß gegen die katholische Kirche und das Papstthum am Pfingstfest veranstaltet worden ist.“

„In der Veranstaltung einer solchen Feier unter den Augen des Vaticans erblicken dieselben einen neuen Beweis für die gegenwärtige unwürdige Lage des Papstes und eine neue Aufforderung, die Wiederherstellung der vollen Unabhängigkeit des Apostolischen Stuhles unablässig anzustreben.“

„Mit diesem Einspruche gegen eine widerchristliche Feier verbinden dieselben das erneute Gelübniß unerschütterlicher Treue gegen den Apostolischen Stuhl und herzliche Ergebenheit gegen Se. Heiligkeit Papst Leo XIII.“

Die Versammlung erklärte einstimmig ihre Zustimmung zu der Resolution, welche durch Vermittlung des früheren Erzbischofes von Köln, jetzigen Cardinals Paulus Melchers, an den Cardinal-Staatssecretar Rampolla überandt werden soll.

Belgien.

Brüssel, 7. Juli. Aus Anlaß der bereits mitgetheilten, durch hiesige Blätter bekannt gegebenen Nachricht, bezugnehmend auf die belgische Regierung zu Gunsten des bel-

gischen Magantgewehres zur Einführung in das Heer entschieden habe, richtet die lütticher Waffenfabrik Em. und A. Magant an den „Etoile belge“ eine berichtigende und aufklärende Zuschrift. Die genannten Fabrikanten versäumen nicht, mit dieser Aufklärung, die sich auf das Preisgebot stützt, für ihr Gewehr eine gründliche Reklame zu machen. So theilen die Herren Magant mit, daß ihre Waffe sowohl bei sämtlichen, in der königlichen Staats-Waffenfabrik zu Lüttich, wie auch im Feldlager zu Beverloo seit Monaten angestellten Schießversuchen den Sieg über alle andern Gewehre (!) davon getragen habe. In Folge dessen habe der Schah von Persien gelegentlich seines kürzlichen Aufenthalts nach erneuter eingehender Prüfung der Waffe 10000 Stück Magant'scher Repetirgewehre bestellt und die Fabrik ermächtigt zu erklären, daß dies Gewehr (Kaliber 8mm) mit zugehöriger Modellpatrone für die persischen Truppen endgiltig angenommen sei. Was das belgische Heer angehe, so habe bisher weder die Regierung, noch die Prüfungscommission im Lager von Beverloo eine Entscheidung getroffen und eine solche noch nicht treffen können, da die wichtigsten Untersuchungen noch angestellt werden müßten. Aus diesem Briefe geht also einmal hervor, daß die Erfinder des Magantgewehres ihr Erzeugniß für vollkommener halten, als alle Gewehre der europäischen Heere, zum andern — und dies ist von größerem Belang — daß belgischerseits ein Entschluß bezüglich der Wahl eines Gewehrs noch nicht stattgefunden hat. Damit werden viele Mittheilungen hinfällig, die seit Wochen über diesen Gegenstand auch in der deutschen Presse verbreitet worden sind. Der belgische König genehmigte die Pläne, die ihm betreffs des diesjährigen großen Manövers unterbreitet wurden. Die belgische Königin erschien gestern Morgen unerwartet in ihrem selbstgeführten Zweifspanner, von nur einer Hofdame begleitet, in Boom an der Ruyter, über welche Antwerpener Pioniere unter General Ricaisse eine Brücke schlagen sollten. Mit sichtbarer Theilnahme folgte die Königin den Übungen, sie war die erste, welche ein Ponton nach dem andern überschritt. Nach Fertigstellung der Brücke wurde dieselbe von zwei ebenfalls aus Antwerpen beorderten Artillerie-Batterien mit zwölf Kanonen besetzt. Ihre Majestät nahm auf dem Dampfer der Genie-Officiere ihr Frühstück ein und fuhr alsdann nach Antwerpen zurück. Prinz

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Erzählung von **Emilie Heinrichs.**

10) (Fortsetzung.)
Berzeij' Kind, ich rede, wie ich's meine, um Dir zu helfen, bin nun einmal nicht sentimental, weil wir stets mit der Wirklichkeit rechnen müssen. Wäre ich an Deiner Stelle, ich würde mich bald aus der Schlinge, welche Dittli und Selbstsucht um Dich geworfen, befreien. Dein armer Vater ist von dem alten Baron, der vortreflich zu rechnen versteht, wie mein Onkel General sagte, überlistet und bearbeitet worden, und Du armes Opferlamm willst Dich geduldig hingschlachten lassen, während Dein Herz einen Andern liebt —
„Dittli!“
„Reugne es nicht, Gabi, und denke auch einmal an Dich selber, da kein Mensch ohne etwas Selbstsucht bestehen kann. Ohne Dein volles Vertrauen kann ich Dir nicht rathe und Du weißt doch, daß ich immer treu zu Dir gehalten habe.“
„Ja, Dittli, ich will Dir vertrauen, wenn ich das Gleiche von Dir erwarten kann“, erwiderte Gabriele nach kurzem Nachdenken. „So sage mir aufrichtig, ob Du selbst schon liebst, — vielleicht den — Hauptmann von Helborn —“
„Ach, Kind,“ seufzte Dittli, „das will ich nicht leugnen, aber er, — der Herrliche von allen, — wird mir ewig unerreichbar bleiben. Sein Herz gehört einzig dem Generalstabe und ist für Frauenliebe gänzlich verschlossen. Vielleicht brüht irgend eine unglückliche Liebe darin und wird glücklich von dem Drachen Männerhohle bewacht, um der Welt ihr Dasein zu verheimlichen.“
Ein klüchtiges Lächeln huschte über Gabriels Gesicht. Dann schüttelte sie den Kopf.
„Das begreife ich nicht, Dittli! — Du liebst und vermagst über die Hoffnungslosigkeit Deiner Reizung zu scherzen?“
„Weber Himmel, soll ich vielleicht darüber verzweifeln?“ rief Dittli verwundert, „dazu bin ich doch noch zu jung, lieber helfe ich mir mit etwas Galgenhumor darüber hinweg. Aber nun auch heraus mit Deinem Herzensgeheimniß.“
Gabriele erzählte mit zögernder Stimme ihr romantisches Abenteuer in Tirol und die Geschichte der verhängnisvollen Adresse.
„Er ist also nicht gekommen? Ihr habt Euch nicht wiedergegesehen?“ fragte Dittli erregt.
„Er ist mir hier in Berlin begegnet,“ versetzte Gabriele leise. „Ich ging am Arm des Barons, er wird jetzt wissen, wer ich bin und meine Verlobung erfahren haben.“
„Kennst Du seinen Namen?“
Gabriele nickte.

„Nun, wer ist's?“
„Du wirst mir zürnen, mich verachten, mich hassen.“
„Gabi!“ rief Fräulein von Ruthard erlebend, „es ist Helborn!“

Gabriele schlug die Hände vor's Antlitz und brach in Thränen aus.

„Er also,“ flüsterte Dittli mit bebenden Lippen, „seinen Namen hätte ich freilich nicht erwartet.“

Dann erheiterten sich plötzlich ihre Züge, wenn er trotz der Wut sie nicht besuchte, mühte folgerichtig sein Herz nicht davon berührt sein. Arme Gabriele!

„Siehst Du, Kind,“ sagte sie deshalb rasch hinzu, „wie recht ich hatte mit meiner Behauptung, daß sein Herz für Frauenliebe vollständig verschlossen ist oder eine hoffnungslose Liebe ihn gegen jede Andere unempfindlich macht? — Wie hätte der Barbar sonst Deiner Schönheit widerstehen können?“

„Ach Dittli, Du weißt noch nicht alles,“ seufzte Gabriele jaghaft, „verachte mich, wie ich's selbst thue, denn wisse, daß ich an jenem schrecklichen Tage, der mir den Vater raubte, an ihn geschrieben und den Brief selber, bevor ich Dich abholte, nach der Post gebracht habe.“

„Gabi! Gabi! — wie konntest Du an Helborn schreiben?“ rief Dittli entsetzt, „weshalb vertrautest Du Dich mir nicht an? Gott sei Dank, daß Herr von Helborn kein Mann gewöhnlichen Schlages, sondern ein wahrer Edelmann von Kopf bis zur Sohle ist. Was hat er Dir geantwortet?“

„Nichts!“

Dittli fühlte ihr Herz bedeutend erleichtert, obwohl sie dies doch ein wenig rüchlos von ihrem Ideal hielt.

„Das ist stark,“ meinte sie deshalb zögernd, „vielleicht will er Dich dadurch heilen, Gabi!“

„Sei ruhig,“ fiel diese fast heftig ein, „ich bin bereits geheilt, von der romantischen Schwärmerei ist nur die qualendste Scham mir geblieben. Du siehst, liebe Dittli!“ sagte sie ruhig hinzu, „daß ich keinen anderen Beistand habe, als mich selber und daß ich alles hinwerfen möchte, um frei zu werden, ganz frei.“

In diesem Augenblicke meldete der Diener den Herrn Baron von Frankenburg.

„Er ist willkommen! — Mein Vormund,“ sprach sie leise, „dem ich sogleich meinen Reiseplan vorlegen werde.“

Der alte Baron trat ins Zimmer und begrüßte zuerst die liebe Tochter mit überströmender Härtlichkeit, welche Fräulein von Ruthard mit Widerwillen erfüllte. Dann ließ er die Freundin seiner theuren Mündel in Hardingholm willkommen, freute sich, daß sie gekommen, um die Trauerfeier zu erheitern, und bat sie, recht lange zu bleiben.

„Ei, das ist nicht mein Wille, Herr Baron!“ versetzte Dittli, „ich bin im Gegentheil mit dem Voratz gekommen, meine arme Gabriele dieser schrecklichen Einsamkeit, wo die unmittelbare Nähe der väterlichen Brust verhängnisvoll für ihr Gemüth werden kann, zu entreißen und nach irgend einem kleinen Badeorte zu entführen. Mein Onkel, der General von Ruthard, wird uns begleiten, ein Schutz, der Ihnen jedenfalls genügen muß.“

„Ohne Zweifel, mein gnädiges Fräulein!“ erwiderte der Baron mit dem lebenswürdigsten Lächeln, „was aber sagt meine theure Gabriele zu diesem Reiseplan?“

„Ich bin damit einverstanden, Herr Baron!“

„Natürlich, Sie sind zu jung, um monatelang eine solche melancholische Einsamkeit ertragen zu können. Es wird mir nicht schwer fallen, einen Urlaub zu erhalten.“

„Sie wollen uns begleiten, Herr Baron!“ fragte Gabriele erregt. „So genügt Ihnen wirklich der Schutz des Herrn Generals nicht?“

„Bitte, bitte, mir ein solches Bedenken nicht zuzutragen,“ wehrte der Baron mit einer entrüsteten Handbewegung ab. „Aber es schmerzt mich, bemerken zu müssen, daß mir die testamentarische Verpflichtung auferlegt worden ist, über mein Mündel persönlich zu wachen und sie absonderlich nie ohne meine persönliche Begleitung reisen zu lassen, selbstverständlich nur bis zu Ihrer Vermählung.“

„Und diese — polizeiliche Ueberwachung hat mein eigener Vater anbefohlen?“ rief Gabriele mit schmerzlicher Bitterkeit hervor.

„Ich verzeihe Ihnen das schlimme Wort, meine theure Tochter!“ entgegnete der Baron mit väterlicher Milde, „muß aber leider noch hinzufügen, daß Ihr dahingesehener Vater auch den Wunsch damit verbunden, seine Tochter möge die Trauerzeit, welche seine unerlöschliche Güte bekanntlich auf acht Monate beschränkt hat, in Hardingholm verleben und erst unter dem Schutz des Vaters die Welt kennen lernen. Es war dies allerdings nur ein Wunsch meines seligen Freundes, und von meiner Seite nicht als eine Pflicht aufzufassen, weshalb ich auch durchaus nicht ansehe, dem Reiseplan des Fräulein von Ruthard zuzustimmen, zumal derselbe mit dem heißesten Wunsche meines Sohnes zusammenfällt.“

Dittli warf dem heuchlerischen Fuchs, wie sie ihn im Stillen bezeichnete, einen verächtlichen Blick zu, während Gabriele bis in die Lippen erbläute. Er hatte mit seinen sanften Worten die Schlinge noch fester zugezogen, da er jetzt fest überzeugt sein durfte, die Reise und damit den Anschlag der Ruthard durchkreuzt zu haben. Er wußte ganz genau, daß Gabriele ihn sowohl, wie den ihr aufgedrängten Verlobten haßte und nur ihre Unerfahrenheit und kindliche Pietät

[illegible]

Sept.-Oct. 142,25. Mühl loco 58,80, per Juli 57,90, per Sept.-
Oct. 57,40. Spiritus loco 70er 35,80 70er Juli-Aug. 33,80, 70er
Aug.-Sept. 34,30, Sept.-Oct. 34,80.
Stettin, 8. Juli. Fruchtmarkt. Weizen Juli-Aug. 178,50,
Sept.-Oct. 188,50. Roggen Juli-Aug. 150,50, Sept.-Oct.
152,50. Mühl Juli 58,70, Sept.-Oct. 57,70. Spiritus
vor. 50er 55,00, 70er 35,20, Juli-Aug. 34,00, Aug.-Sept. 34,50.
M. Petroleum vor. 11,90 M.
Dresden, 8. Juli. Spiritus 50er Juli 58,40, Aug.-Sept. 58,40,
Sept.-Oct. 58,00, 70er Juli 33,70 M., Roggen Juli 150,—, Juli-
Aug. 150,00, Sept.-Oct. 152,—. M. Mühl Juli 62,00, Sept.-
Oct. 61,00 M.
Magdeburg, 8. Juli. Zucker. Kornzucker, excl. von 92%
M. —, excl. 89% Rendem. M. —; Rohzucker excl. 75%
24,30. Rübe, fein Brodrastinade 00,00, fein Brodrastinade 38,50.
Gemaßene Raffinade mit Fass 37,75. Gemaßene Melis I. mit Fass
37,—. Fein Rohzucker I. Erzeugnis zur Durchfuhr a. B. Hamburg
Juli 28,90, Aug. 28,90, Oct. 15,90.
Magdeburg, 8. Juli. Kartoffelspiritus sehr vorrätig ohne Fass
unverfälscht bei 50 M. Verbrauchsabgabe M. 56,00—56,40, bezgl.
bei 70 M. Verbrauchsabgabe M. 36,20. Als Speicher unter freier
Verhaltung der Gebirge geschäftlos.
Bremen, 8. Juli. Petroleum still; vorrätig M. 7,00 S.,
Schmalz, Wilcox —.

Hamburg, 8. Juli. Kaffee. Santos Juli 66 1/2, Sept. 68 1/2,
Dec. 69 1/2, März 70 1/2.
Antwerpen, 8. Juli. Petroleum ruhig. St. dispon. frs.
17,50 bez., 17,50 S., per Juli —, bez. 17,50 S., per Aug.
—, bez. 17 1/2 S., per Sept.-Dec. —, bez. 18 1/2 S., Amerik.
Schmalz, Marke Wilcox per 100 Kilo frs. 85,—, Amerik. rother
Winterweizen Nr. 2 disp. frs. 19 1/2, Vollkornmehl 299 S.
Kurz Köln 128,10.
Antwerpen, 8. Juli. Kaffee. Santos good average Sept.
88,75, Dec. 84,—, März 84,25.
Paris, 8. Juli. Mehl 12 Marken per Juli 52,10, do. Sept.
Dec. 52,50, do. Nov.-Febr. 52,60. Weizen per Juli 22,75, Sept.
Dec. 22,60, Nov.-Febr. 22,60. Roggen per Juli 14,00, Sept.-Dec.
13,90, Nov.-Febr. 14,00. Mühl per Juli 60,50, Sept.-Dec. 62,25,
Jan.-April 42,75. Spiritus per Juli 41,50, Sept.-Dec. 42,75,
Januar-April 42,75. Weizen per Juli 3 per Sept. 57,75.
Rohzucker 880 bis 58,—.
Havre, 8. Juli. Kaffee. Santos per Sept. frs. 81,75.
Juli, 6. Juli. Leinöl loco 20 1/2 S., Juli-Aug. 20 1/2 S.,
6 d. Sept.-Dec. 19 1/2 S., 10 1/2 d. Baumwollöl loco 24 1/2 S.,
Juli-Aug. 24 1/2 S., 1 1/2 d. rohes 22 1/2 S., 7 1/2 d.
London, 6. Juli. Schwimmende Weizenladungen angekommen
0, zum Verkauf wurden angeboten 6 Cargos.
New-York, 6. Juli. Baumwolle a. Pief. Sept. 10,12. Oct.

9,90. Petroleum rohes 7,80 Mehl 3,25. Mais 42 1/2. Weizen Win-
terweizen 8 1/2. Frühjahrsweizen Nr. 2 nom. Savannazander 7 1/2.
Kaffee fair Rio 18 1/2.

Viehmarkt.

Neuß, 8. Juli. (Viehmarkt.) Aufgetrieben waren 180 Stüd
Rindvieh. Davon waren 25 Stüd Ochsen und 155 Stüd Kühe.
Unverkauft blieben 8 Stüd. Preise: 1. Qual. 60 M., 2. Qual. 57
M., 3. 51 M. pr. 50 Kilo. Rassen: Rheinländische, Holsteinsche,
Oldenburgische. Handel mittelmäßig.
Köln, 8. Juli. Auf dem heutigen großen Viehmarkt waren
aufgetrieben: 352 Ochsen, 53 Stiere, 285 Kühe und Rinder, 508
Schweine. Preis per 100 Pfd.: Ochsen 1ma M. 70,—, 2da 65,
3da 61; Stiere 1ma 57, 2da 58, 3da 47; Kühe und Rinder 1ma
M. 58, 2da 53, 3da 48; Schweine 1ma M. 59, 2da 57, 3da
55; Ochsenhäute 52—56, Kuhhäute 52, Fett 24—26 Pfd. per Kg.

Au milden Gaden sind ferner eingegangen:

Für den Bau einer Kirche (Herr-Jesu-Kirche) in Weimar 1 M.
ung. — Für die kath. Gemeinde (Magdalenenkirche) in Bielefeld
1 M. ung.
Für die Erbauung einer Kirche (Antonius-Kirche) in Roedelheim
bei Frankfurt a. M. 3 M. ung. — 1 M. ung. Neuß.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen entschlief nach
Jahre langem Leiden, mehrmals
gestärkt mit den Heilmitteln der
kathol. Kirche, sanft und gotter-
geben unsere innigstgeliebte Gat-
tin, Mutter, Tochter, Schwester
und Schwägerin

Frau Gottfried Urbach,
geb. Spicker.

Mit der Bitte um stille Theil-
nahme widmen diese Trauer-
nachricht allen Verwandten,
Freunden und Bekannten

die trauernden Hinter-
bliebenen.

Neuß, Kiel und Eisleben, den
8. Juli 1889.

Das Begräbnis findet Dien-
stag den 9. Juli, Nachmittags 4
Uhr, die feierlichen Exequien
Montag den 15. Juli, Morgens 9
Uhr, statt.

Zoologischer Garten, Düsseldorf.

Täglich Vorstellungen

der großen

Somali-Karawane

(Ost-Afrika).

11 Uhr Vormittags, 4, 5 1/2 und 7 Uhr Nachmittags.

Schulen genießen große Preisermäßigung.

Grosses Welt-Panorama.

Neuß, Restaurant Samacher, Markt.

Diese Woche: Italien (2. Serie).

Entrée 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. Abonnement 8 Reisen 1 M. 20 Pfg.

Ric. Dautenberg.

Asche

abzufahren Gymgasse 5.

Von heute ab

dicke fettes Hammelfleisch

a Pfd. 50 Pfg.

Vollen und Ung 60 Pfg. bei

Wittwe Otto Wasen,

Niederstraße 15.

Sattlergefelle

auf schwere Geschirrarbeit gesucht.

Wilh. Knops, Bilk b. Düsseldorf.

Frischer Gyps,

sowie Diederhoff'scher Ce-

ment angekommen.

Math. Menzen,

Rohlen-Handlung am Bahnhof.

Früh gebrannt

Kalk

empfehit

Math. Menzen,

Rohlen-Handlung am Bahnhof.

Leih-Anstalt in Neuß, Spulgasse 10.

Die rückständigen Pfänder aus dem Monat December 1888, be-
stehend in Kleidungsstücken, Ellenwaaren, Uhren, Gold- und Silberfachen,
von Nr. 8197 bis 8935, sollen

Donnerstag den 1. August cr., Morgens 10 Uhr,
in meinem Geschäftslocal öffentlich versteigert werden.

Etwas Ueberschüsse können innerhalb 14 Tagen in der Anstalt,
später bei der Armenkasse erhoben werden. Peter Leuchtenberg.

Freiwillige Feuerwehr Neuß.

Wittwoch 10. d. s.

M., Nachm. 6 Uhr:

Antreten am Rathhause

zur Uebung.

Nach derselben:

Saupt-Versammlung

im Lokale des Hrn. Albert Kip-

per, Oberstraße.

Tages-Ordnung:

Rechnungsablage und Neuwahl

des Vorstandes.

Um allseitige Theilnahme ersucht

der Vorstand.

Ia. Hammelfleisch.

Dorrenbach, Metzger,

Mühlenstraße 15.

Zwei möblirte Zimmer mit

Frühstück zu vermieten. W. f. d. C.

Eine Wohnung von 6 Räumen

nebst Antheil an Speicher u. Keller

per 1. October zu vermieten.

Zu erfahren in der Expedition.

Stempelbede: Aufnahme neuer

Mitglieder Vereinslocal.

Stadt. Männer-Gesang-

Verein und Damenchor.

Sonntag den 14. d. s.

Ausflug nach Nettwig

und Umgebung.

Abfahrt per Bahn 10 Uhr 17 M.

Anmeldungen, wenn nicht bereits

auf circulirender Liste, bitten wir

bis Freitag Mittag an den Vorstand

gelangen zu lassen.

Stadt. Männer-Gesang-

Verein und Damenchor.

Die Probe für den Ausflug am

nächsten Sonntag findet am Freitag

den 12. Juli statt, nicht heute.

Prozession nach Sonsbeck.

Sonntag den 13. Juli cr.,

9 1/2 Uhr, am Bahnhof.

Auf einem kleinen Adergute wird

zu sofortigem Eintritt eine Haus-

halterin gesucht. Wo, sagt d. Exp.

Ein Modellschreiner gesucht.

Wilh. Bröter, Würtgenstraße 42.

Statistik des Verkehrs auf dem Ostkanale zu Neuß

im Monat Juni 1889.

Stromrichtung, ob zu Berg oder zu Thal angekommen oder abgegangen	Dampf- schiffe						Flöße	Gesamt-Gewicht der auf- oder abgeführten Güter Tonn.	Benennung der Güter		
	Gesamtzahl	Gesamt- Tonnage	beladene Zahl	unbeladene Zahl	Gesamtzahl	Gesamt- Tonnage				beladene Zahl	unbeladene Zahl
1. Zu Berg Eingang	7	1717,3	—	7	122	9178,4	117	5	—	130,0 160,2 140,0 1880,2 286,3 1478,9 821,8 438,5 193,2 128,7 97,6 209,1 7895,8	Guanos Baumwolle Cement Rheinisches Nickelerg Weizen Roggen Delfaat Erbsen Ole und Fette Petroleum Steinkohlen Tonnen
2. Zu Berg Abgang	8	1981,4	8	—	6	659,3	5	1	—	10,1 15,5 114,4 4,4 9,7 154,1	Roggen Mehl Ole und Fette Stärke Dachpappe Tonnen
3. Zu Thal Eingang	—	—	—	—	18	3787,3	18	—	—	6,1 496,8 1029,3 178,5 343,9 1653,8 104,2 3812,6	Pumpen Verarbeitetes Eisen Weiche Schnittwaare Satz Paislischrot Tannenstämmen Weiche Schnittwaare Tonnen
4. Zu Thal Abgang	—	—	—	—	187	15223,1	3	134	—	195,0 3,7 0,8 200,3	Mehl Holz Seife Tonnen
Gesamt-Verkehr	15	3698,7	8	7	288	28843,1	143	140	6	11562,3	T. = 11562300 Ro.

Der Wasserstand war mittelmäßig und erreichte durchschnittlich eine Höhe von 3,42 Meter Neußer Pegel.

Das Jahrgedächtniß

für die Verstorbenen der Familie

Mathias Gladbach

findet morgen, Mittwoch, den 10. Juli,

Morgens 9 Uhr, in der Münster-

kirche statt, wozu hiermit freundlichst

eingeladen wird.

Frucht - Verkauf.

Theilungshalber lassen Frau Wwe.

Bernh. Forst zu Helsenstein und

Kinder bei der Wirthin Wittwe

Reinholz daselbst

am nächsten Donnerstag den

11. Juli c., Nachmittags 4 Uhr,

15 Morgen Roggen,

12 " Weizen,

10 " Hafer,

3 1/2 " Kartoffeln,

2 " Futterrüben und

Möhren, im Helsensteiner Felde

stehend,

öffentlich auf Credit durch den Unter-

zeichneten verkaufen.

Basen, Notar.

Den Alleinverkauf unseres Fa-

bricates:

Dachpappenschutz Protector

übertragen wir für hiesigen Platz

und Umgegend an Herrn

C. Gänninger in Neuß.

H. W. Lejeune & Comp.,

Chem. Fabriken in Köln.

Vorzug: Einmaliger Anstrich hält

das Dach mindestens 15 Jahre waf-

ferndigt.

Preis des 150 Kilo schweren Fasses

45 Mark.

Empfehle

Weiß- und Wasserkalk

in Wagonladungen, Cement, 3 u.

4 Schwemmsteine, Ofenrohr-

steine, Raminrohre, Raminische-

ber, Dachpappe in 5 versch. Sor-

ten von 20—40 Pfg. pro qm,

Isolirplatten etc. Gartenkies

empfehit billigt

C. Gänninger, Neuß.

Feinst Nussoel - Extract

acht das Haar gleichmäßig dunkel und

bedeckt den Haarwuchs. Zu 75 Pfg. die

losche empf. von Harenne & Co., Neuß.

Gesucht.

eine angehende Leden-Gehülfin

für ein Colonialwaaren-Geschäft.

Frco.-Offerten sub P. K. 45 an

die Expedition dieses Blattes.